№ 1704. Sonnabend, den 31. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Abonnements pro Februar und März, für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Hiesige 1 Thlr., nimmt an die Expedition der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Petersburg, 31. Januar. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" enthält über die polnische Insurrection keine neuen Details. Das Erscheinen zahlreicher Banden in Bielsk und Bialystock wird bestätigt. Berichte aus Wilna bestätigen die bekannten Ereignisse im Gouvernement Grodno und den allgemeinen Charakter des polnischen Aufstandes. Im Militair-Arrondissement Kiew herrscht vollständige Ruhe.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Breslau, 31. Jan. Die heutige „Breslauer Zeitung" meldet aus Warschau vom 28. d., daß die Insurgenten neuerdings starken Zuzug aus den bessern Gesellschaftskreisen haben. Fortwährend verlassen Viele Warschau, um sich den Insurgenten anzuschließen.

New-York, 17. Jan. Der „National Intelligencer" zu Richmond publicirt mehrere aufgefangene Depeschen, welche die Bemühungen der französischen Consuln in Richmond und Galveston betreffen, um den Staat Texas zu einer Selbstständigkeits-Erklärung zu bewegen. Der französische Consul zu Galveston ist ausgewiesen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 30. Jan. Der Geheime Oberfinanzrath Schnackenberg hat seine Entlassung als Vorstand des Finanzministeriums eingereicht. Auch das Verbleiben der andern Minister ist unsicher.

London, 30. Jan. Die heutige „Morningpost" sagt: Nachdem der Fürst von Leiningen die Candidatur für die griechische Krone abgelehnt habe, werde dieselbe abermals dem Herzoge von Coburg angeboten werden. Als Thronfolger wird der Neffe des Herzogs, aus der Linie Coburg-Cohary bezeichnet, der ohne Zweifel den griechischen Glauben annehmen werde. Die in der Verfassung Coburgs enthaltene Bestimmung, daß der Herzog im Lande residiren müsse, würde mit Genehmigung des Landes beseitigt werden.

Paris, 30. Januar. Die Generaldebatte über die Adresse im Senat kommt schnell zum Schluß. In der Specialdebatte giebt der auf Italien bezügliche Artikel Anlaß zu einer Discussion, an der Thouvenel sich, und zwar gegen den Artikel, betheiligt. Auch Gemeau und Larochejaquelin nehmen das Wort. Billault, Minister ohne Portefeuille, schließt die Debatte über den Artikel mit folgender Erklärung: Die Politik des Kaisers habe sich nicht geändert; sie wolle nach wie vor die Unabhängigkeit Italiens und die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles. Der Kaiser habe es unternommen, beide Theile mit einander zu versöhnen, sei aber in Rom dem religiösen non possumus begegnet und begegne jetzt in Turin einem politischen non possumus. Der Kaiser werde fortfahren in dem Versöhnungswerke; wenn der gegenwärtige Augenblick nicht günstig, so werde er warten. Das sei die Politik Frankreichs. — Der Paragraph der Adresse über Italien wird fast einstimmig angenommen.

Paris, 30. Januar. In dem heute der Legislative vorgelegten Adreßentwurf heißt es: Die Kammer lasse der Politik des Kaisers ihre volle Zustimmung zu Theil werden, sie hoffe eine glückliche Beendigung des mexicanischen Krieges, sie bedauere, daß die Mächte der Vermittelung Frankreichs in Amerika nicht beigetreten seien. Die Adresse billigt es dann, daß der Kaiser Italien unterstützt habe, ohne mit der Revolution zu pactiren und daß er die Unabhängigkeit des heiligen Vaters beschützt habe. Der Kaiser möge bei einer Politik beharren, welche die Gemüther so glücklich besänftigt habe und den Gefühlen des katholischen liberalen Frankreichs entspreche. Nächsten Montag wird die Discussion über die Adresse beginnen.

Triest, 29. Januar. Die „Post" aus Athen vom 24. bringt die Nachricht von ernsten Unruhen. In der Maina ist über die Annullirung einer Wahl ein Aufstand ausgebrochen, zu dessen Unterdrückung die provisorische Regierung Infanterie und ein Cavallerie-Commando abgesandt hat. Auch in Megara, im Piräus und in Nauplia hat es Conflicte gegeben; im Piräus betheiligten sich französische Matrosen, in Nauplia wurde ein englischer Unteroffizier getödtet. Diesen Vorfällen gegenüber haben die Gesandten die Versicherung abgegeben, daß Griechenland unter keinen Umständen von fremden Truppen besetzt werden sollte.

Aus Constantinopel vom 24. d. wird gemeldet, daß der „Levant Herald" (ein daselbst erscheinendes Blatt in englischer Sprache) die Ansicht ausspricht, der neue Vicekönig von Egypten werde die Verpflichtungen, die sein Vorgänger gegen Lesseps und die Suezcanal-Gesellschaft eingegangen ist, nicht erfüllen.

London, 30. Januar. Aus Newyork sind per Dampfer „Nova Scotian" Berichte eingegangen, die bis zum 17. d. Abends reichen. Nach denselben soll der conföderistische General Longstreet in Tennessee eingerückt sein und einen Angriff auf General Rosenkranz vorbereiten. Auf dem Cumberlandflusse haben die Conföderirten fünf Unionsdampfer und ein Kanonenboot genommen und zerstört.

In Newyork war am 17. Goldagio 47, Baumwolle 61½.

Deutschland.

+ Berlin, 30. Januar. Der Eindruck, den die Adreßdebatte in allen verfassungstreuen Fractionen gemacht hat, ist der eines überwältigenden moralischen Sieges. Man ist der festen Ueberzeugung, daß man den Zweck, unserer politischen Lage einen treibenden Stoß zu geben, vollauf erreicht hat, und man vertraut fest, daß eine Wiederholung einer so glänzenden und nachdrücklichen Vertheidigung der Landesrechte die Fortdauer des jetzigen Zustandes, die Ausführung des Programms der Lahmlegungspolitik unmöglich machen wird. — Dem bevorstehenden Empfang der Adreßdeputation sieht man natürlich mit größter Spannung entgegen; alles Interesse ist darauf concentrirt. Bis jetzt (spät Nachmittag) ist im Hause noch keine Nachricht eingegangen, ob und wann Se. Maj. der König die Deputation empfangen wird. — Aus keinem der beiden Häuser liegen heute Drucksachen vor. Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten ist in die Berathung der Klotz'schen Resolutionen noch nicht eingetreten; bei dem entscheidenden Gewicht, welches die in der Budgetfrage zu befolgende Tactik für die ganze Session hat, findet begreiflicher Weise die sorgfältigste Erwägung statt; voraussichtlich werden auch die Fractionen sich erst noch eingehend mit dieser Frage beschäftigen. — In Bezug auf die beiden Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Pensionen für die Invaliden und Veteranen scheint die Neigung in Abgeordnetenkreisen dahin zu gehen, daß bei den Invaliden die von der Regierung vorgeschlagene Unterscheidung der Altersclassen wegfallen und allen eine gleichmäßige Erhöhung zu Theil werden müsse. — Das von mehreren Abgeordneten in Bezug auf die Behandlung der Presse gesammelte Material, welches gestern nicht zur Verwendung gekommen ist, wird bei nächster Gelegenheit in einer desfallsigen Debatte benutzt werden. — In dem Bericht über die Schlußrede des Referenten v. Sybel ist ein wesentlicher Irrthum zu berichtigen. Herr v. Sybel hat nicht gesagt: Bei Durchführung der Reorganisation käme das ganze Land unter Belagerungszustand, sondern: Wenn die dem Passus VI. der Adresse zu Grunde liegenden Thatsachen über die ungesetzliche Beschränkung unzweifelhafter staatsbürgerlicher Rechte von nicht einberufenen Landwehrmännern begründet seien — und als solche nehme er sie bei dem Mangel jedes Widerspruches an —, so sei unser ganzes Land in Belagerungszustand.

*** Berlin, 30 Januar. Daß die Regierung nicht im Augenblick daran denkt, das Abgeordnetenhaus etwa zu vertagen oder gar aufzulösen, wird heute offiziös bestätigt. Uebrigens konnte man dies auch der Haltung der Minister bei der Debatte anmerken. Daß ihnen besonders behaglich bei dem Gericht, welches das Abgeordnetenhaus über sie hielt, zu Muthe gewesen wäre, kann man gerade nicht sagen. Doch wurde so viel klar, daß Graf Schwerin das kurze Programm der Herrn Minister sehr richtig aus der Rede ihres Herrn Präsidenten entziffert hatte und nach demselben liegt natürlich für sie nicht die geringste Veranlassung vor, sich über das gegenwärtige Abgeordnetenhaus graue Haare wachsen zu lassen. Also wozu es nicht ruhig weiter gewähren lassen? — Daß die Adresse nur auf indirectem Wege in die Hand des Königs gelangen wird, scheint schon ziemlich ausgemacht. Für die Lage unserer Verhältnisse wäre dies charakteristisch; im

---

✿ Was sich Berlin erzählt.

Trotz der ernsten Zeiten hat Prinz Carneval, der liebenswürdigste aller Herrscher, seinen feierlichen Einzug mit Pauken und Trompeten unter dem Jubel seiner getreuen Unterthanen gehalten. Zur großen Cour waren alle Würdenträger seiner Krone in das „englische Haus" geladen, wo der hiesige „Künstlerverein" sein großes Carnevalsfest beging, das sich durch die heiterste Laune und den frischesten Humor auszeichnete. Hier sah man Minister und Prinzen mit Dienstmännern und Droschkenkutschern im traulichen Verein bei einer Bowle sitzen, so daß die goldene Zeit gekommen schien. Der schwarze Menschenbruder trank mit dem weißen Pflanzer Brüderschaft; Cardinal Antonelli ging Arm in Arm mit Victor Emanuel, der Kreuzritter lag an der Brust des Kreisrichters und der loyale Frack fraternisirte mit der demokratischen Blouse. Im schwarz-weißen Leibrock wanderte eine verkörperte „Loyalitätsadresse", umgeben von einer Anzahl lustiger „Minderheitsgeschöpfe" im Gegensatz zu den Mehrheitsgeschöpfen des Herrn v. Olfers. Unter diesen Masken aber steckten unsere ersten und bedeutendsten Künstler. Männer wie Professor Bläser, Knaus, der berühmte Maler der „goldenen Hochzeit" und des „Kindtaufschmauses", Plockhorst, Kraus u. s. w. — Den Mittelpunkt des heiteren Festes aber bildeten die theatralischen, mimischen und akrobatischen Vorstellungen, darunter ein Ballet, „Kotzebues Tod", worin der arme Kotzebue, der von Tinte lebte und durch Sand starb, elendiglich unter lautem Gelächter des Publikums „umgebrungen" wird und jammervoll mit einem rührenden Pas stirbt. — Nicht minder beifällig wurde „die Geschichte von dem schwarzbraunen Zimmergesellen" aufgenommen, der die schöne Frau Markgräfin liebt, weshalb er zum Galgen verurtheilt, aber begnadigt und nun Landes verwiesen wird zum Leidwesen der Geliebten, welche ihn zum Abschiede auffordert: Und wenn Dir der Wein zu sauer ist, so trinke Du Malvasier, und wenn Dir mein Mündlein süßer ist, so komm nur wieder zu mir!" Diese herrliche Ballade war mit den reizendsten Transparentbildern von den Meisterhänden eines Burger, Staffeck, Scherenberg, Wisniewski und Spangenberg illustrirt. — Scholz aber, der berühmte Zeichner des Kladderadatsch und der verkörperte Berliner Witz zeigte und erklärte seine Silhouetten-Sammlung berühmter Männer der Gegenwart, darunter viele Mitglieder des Künstlervereins selbst, mit einem hinreißenden Humor, so daß ein endloses und wahrhaft homerisches Gelächter erschallte. Eine gleiche Heiterkeit erregte die geistreiche Tischkarte von Scherenberg, welche der bekannte liebenswürdige Dichter Rudolf Löwenstein in ausgezeichneter Weise erklärte.

— Bis zum frühen Morgen dauerte das Fest, dessen Theilnehmer diesen Abend gewiß für den „schönsten Tag" ihres Lebens halten dürfen.

Dem tanzlustigen Publikum winkte der „Subscriptionsball" im Opernhause mit gewohnter Pracht und Herrlichkeit. Der große Zuschauerraum und die Bühne hatten sich in einen Riesensaal verwandelt, der von tausend und tausend Gasflammen erhellt in einem Meer von Glanz und Licht schwamm. Von den Wänden lachten uns die reizendsten italienischen Landschaften entgegen; in orientalischen Zaubergrotten sprudelten und plätscherten die lebendigen, silbernen Springbrunnen; ein ganzer Garten von lieblichen Maiglöckchen, bunten Tulpen und exotischen Gewächsen zauberte den Frühling mitten im Winter herbei, während das ausgezeichnete Orchester die Stimmen der Vögel vertrat und seine süßen, verlockenden Melodien ertönen ließ. In dreifacher Logenreihe prangte der Damen schöner Kranz, herrliche Centifolien, schlanke Lilien, bescheidene Veilchen, Vergißmeinnicht mit blauen Augen und dazwischen auch einige herbstliche Astern, Strohblumen und prosaische Küchenkräuter. Das Auge wurde geblendet von dem Glanz der weiblichen Toiletten, von dem Funkeln der Demanten, die jedoch, wie ein boshafter Beobachter bemerkte, nicht alle echt gewesen sein mögen. Auch hier fanden sich alle Nationen, Stände und Glaubensbekenntnisse vereint. Die Diplomatie war durch den englischen, dänischen und türkischen Gesandten vertreten, der hier sicher Mahomeds Paradies und seine schönsten Houris fand. Von den Ministern der neuen und der neuesten Aera bemerkte man den würdigen Auerswald, den Justizminister Grafen zur Lippe, dessen Lippe ein heiteres Lächeln umschwebte und den Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck-Schönhausen, kenntlich an seinen geistreichen, etwas verwitterten Zügen und den sparsamen, wohlfrisirten Haaren. Letzterer unterhielt sich sehr angelegentlich längere Zeit mit einem der größten „Staatsmänner" unseres Jahrhunderts, mit — Herrn Gerson, dem bekannten Modewaarenhändler, der als Solcher natürlich einen großen Einfluß auf den „Staat" ausübt. Was beide Staatsmänner mit einander verhandelt, ist zur Zeit noch ein tiefes Geheimniß; in sonst gut unterrichteten Kreisen spricht man von einer neuen — Gesellschaftsrobe für die Frau Ministerpräsidentin. — Von sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten nennen wir noch „Vater Wrangel" voll jugendlicher Heiterkeit und den Fürsten von Radziwill. Auch die Theaterwelt hatte ihre reizendsten Repräsentantinnen abgeschickt; dort in der Loge die piquante Brunette mit den feurigen Augen, dem kindlichen muthwilligen Lächeln des schönen Mundes, hinter dem sich zwei Perlenreihen blendend weißer Zähne bergen — ist unsere Primadonna Fräulein Lucca, die schmetternde Nachtigall der Oper. Jene üppige Dame in glänzender und doch geschmackvoller Toilette mit classischem Nacken und Büste, die schöne Stirn, von schweren blonden Flechten eingerahmt, auf denen sich ein Kranz von dunkelrothen Mohnblumen wiegt — heißt Madame Kierschner, die muntere Liebhaberin des Schauspiels. In ihrer Nähe erblicken wir eine ganze Menge von schwarz geschwänzten Schmetterlingen, welche die reizende Blume umflattern, darunter einen bekannten Feuilletonisten, Romanschriftsteller und Reisenden, der jetzt in den Fesseln der modernen Circe schmachtet. Sehr zahlreich ist besonders die Literatur vertreten, die hier Stoff zu manchem interessanten Roman oder Journalartikel finden und manches Capitel aus den Berliner Mysterien bei aufmerksamer Beobachtung entdecken dürfte. Jene starke Dame mit den ausdrucksvollen kräftigen Zügen, deren untersetzte Figur mit einer schwarzen Robe bekleidet ist, scheint hier ihre Studien zu machen. Vielleicht wird die Lesewelt bald mit einem neuen acht- — oder zehnbändigen Roman von — Louise Mühlbach überrascht werden. — Der Eintritt des Hofes, der bald nach neun Uhr erschien, nahm das allgemeine Interesse vorzugsweise in Anspruch. Der König trug die Generals-Uniform und sah noch von der letzten Krankheit etwas angegriffen aus. Die Königin erschien in weißem golddurchwirkten Gewande, mit einem Aufsatz von grünem Sammt, der mit Demant-Bouquets reich besetzt war. Sie wurde bei der großen Polonaise des Hofes, an welcher sich der König diesmal nicht betheiligte, von dem Kronprinzen geführt, während die Kronprinzessin am Arme des Prinzen Albrecht Vater schritt, gefolgt von den übrigen Prinzen und Prinzessinen des Königlichen Hauses, unter denen sich besonders die Prinzessin Friedrich Carl durch ihre Anmuth und Schönheit auszeichnete.

Nicht sehnsüchtiger kann der Jüngling seine Geliebte, wie der richtige Berliner eine Einladung zum „Ordensfest" erwarten, den Tag, wo das Verdienst mit rothen Adlerorden belohnt und an königlicher Tafel gespeist wird. Eine tiefe Wehmuth beschleicht so manchen Ehrenmann, wenn er auf die leeren Knopflöcher seines Leibrocks blickt, in die sich noch immer nicht ein Vogel an buntem Bande eingenistet hat. Einen schlechten Trost gewährt ihm die bekannte berliner Redensart, daß jeder Mensch hier den rothen Adlerorden vierter Klasse bekommt, wenn er es nur erlebt. Freilich muß man nicht die Hände in den Schoß legen und sein Licht unter den Scheffel stellen, sondern man muß zur rechten Zeit und auch an der rechten Stelle auf seine geheimen Verdienste aufmerksam machen und wie ein bekannter Commerzienrath darf man nicht „ruhn", bis Se. Majestät der König geruht,

Grunde aber würde auch die persönliche Ueberreichung an sich von keinem besonders influirenden Gewicht sein. — Mit der Adresse selbst hat das Abgeordnetenhaus den einzig ihm möglichen Versuch gemacht, unsere Mißverhältnisse noch in ebenes Geleise zu bringen. Ihre Wirkung liegt außerhalb der möglichen Berechnung. Die Debatte hat dem Hause Gelegenheit gegeben, vor dem Lande und der ganzen Welt unsere Lage klar zu legen. An dem Lande wird es jetzt sein, aus derselben die in ihr enthaltenen Schätze zu heben und weise zu gebrauchen, das ist Sache des Landes. Sowohl dem König wie dem Lande gegenüber haben also unsere Abgeordneten ihre Pflicht, und so brav erfüllt, wie man es nur hätte von ihnen verlangen können. Diese That gehört der Geschichte und sie wird, so wie sie vor uns liegt, keine unbedeutende Stelle in derselben einnehmen. Sie ist eine in ihrer Veranlassung betrübende, in ihrer Ausführung aber würdige Jubelfeier jener großen Epoche der Wiedergeburt des preußischen und deutschen Volksthums, weil sie beweist, daß der Geist, der die Väter zum Kampf gegen die Unterdrückung fremder Gewaltherrschaft entflammte, im Preußischen wach geblieben und auch ferner seine Früchte tragen wird.

♁ Berlin, 30. Januar. Der „Publicist" hat heute wieder ein „Mitgetheilt" aus guter Quelle aufzutischen, wonach Herr v. Bismarck durchaus Sehnsucht nach einem deutschen Nationalparlament „mit entscheidender Stimme in der Gesetzgebung" (!) hat. Was der „Publ." sich dabei denkt, wenn er solche Mitgetheilts aufnimmt, mögen Andere errathen. Und das gerade 2 Tage nach der famosen Rede des Ministerpräsidenten in der Kammer. — Graf zur Lippe soll auf Schwierigkeiten stoßen. Man wollte heute von seinem Austritt aus dem Cabinet wissen. Wir meinen, er wird sich wohl noch halten, so lange als seine Herren Collegen.

— Ihre Maj. der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen gestern Abend in der Oper.

— Aeußerm Vernehmen nach hat das von dem Könige unter Vorsitz des General-Feldmarschalls Frhr. v. Wrangel eingesetzte Comité für die Feier des 17. März in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, einen Aufruf an die bemittelten Bewohner der Hauptstadt zu einer patriotischen Gastfreundschaft durch Anerbieten von Logis für die eintreffenden Ritter des Eisernen Kreuzes zu erlassen. Die Reise und die Unterbringung der Veteranen geschieht auf Königliche Kosten, doch haben schon die meisten Eisenbahnen freie Fahrt für die Königlichen Gäste angeboten, namentlich ist dies auch von der Anhaltischen Bahn-Verwaltung geschehen. Dieselben sollen bereits am 14. und 15. eintreffen, da auch für die Vortage des 17. mehrere großartige Festlichkeiten vorbereitet werden.

— Wie der „Südd. Ztg." geschrieben wird, werden in Holland Beiträge für den preußischen Nationalfonds gesammelt. Die Bewegung ging von Hengelo in Overyssel aus, verbreitete sich bald über die Provinz, und am 25. d. M. erschien ein Aufruf in der Hauptzeitung von Rotterdam, in dem ein Holländer zur Bildung von Ausschüssen in den großen Städten des Landes auffordert.

— Einem Stettiner Handlungshause ist, wie die „Ostſ. Ztg." mittheilt, von seinem Holz-Braker in Polen eine Quittung des Revolutions-Comités zugegangen, worin dasselbe bescheinigt, daß es ihm ca. 330 polnische Gulden abgenommen hat.

— Der König von Sachsen hat den wegen versuchten Hochverraths flüchtigen Diaconus Damman, jetzt in Chur, begnadigt.

— Ueber die Nachwahl in Drossen am 29. Januar (für Herrn Geh. Rath Ambronn) erhält die „Volks-Ztg." folgende Mittheilung: Die feudale Partei war vortrefflich organisirt, man hatte es an nichts fehlen lassen — — — — wir haben aber trotzdem gesiegt und hoffen, da uns dies heute gelungen, daß wir den Kampf stets gut bestehen werden. Kreisrichter Ollenroth aus Zielenzig erhielt von 275 abgegebenen Stimmen 149, Graf Fink von Finkenstein 121. Ollenroth wird sich wahrscheinlich der Fortschrittspartei anschließen.

Breslau, 30. Januar. (Schl. Z.) Die Warschauer Post, welche bekanntlich gestern Abend für den Wiener Schnellzug ausgeblieben ist, ist auch heute früh mit dem Oberschlesischen Güterzuge nicht nachgekommen.

— Vormittags 9 Uhr. So eben wird uns aus guter Quelle bestätigt, daß allerdings die Schienen wieder bei Petrikau von den Insurgenten aufgerissen worden sind und deshalb der Warschauer Zug ausgeblieben ist. Die polnische Post dürfte daher vermuthlich auch Mittags noch nicht nachkommen.

Wien, 27. Januar. Die hiesigen Blätter führen wegen der Recrutirung in Polen eine sehr heftige Sprache gegen Rußland. So schreibt die „Ostdeutsche Post": „Ein Gouvernement, das sich nicht genirt, Waffen unter falschen Frachtscheinen nach den Donau-Fürstenthümern zu spediren und, auf frischer That ertappt, sich damit entschuldigt, es habe „Aufregung vermeiden" wollen — ein Gouvernement, das vor wenigen Tagen die Stirn hatte, in die Welt hinaus zu rufen, die Recrutirung in Warschau sei so glatt und ruhig abgegangen, daß Viele, die gar nicht militärpflichtig waren, sich freiwillig gestellt; ein solches Gouvernement hat es eben nur sich selber zuzuschreiben, wenn man ihm die Fähigkeit zutraut, sich eventuel auch ganze Bulletins über einen Straßenkampf in Warschau nebst detaillirten Verlustangaben, oder über eine gegen die Truppen beabsichtigt gewesene nur theilweise vereitelte Bartholomäusnacht zu erfinden. Die Veröffentlichung von Nachrichten in einem officiellen Blatte, wie das „Journal de St. Petersbourg" es ist, sollte eine Bürgschaft für deren Zuverlässigkeit bieten; leider aber ist sie es nicht — und so müssen wir, den entgegengesetzten Behauptungen anderer Blätter gegenüber, vorläufig die Frage als eine offene betrachten. Stand man in Polen vor dem Ausbruche einer allgemeinen, in größter Stille vorbereiteten, das ganze Königreich umspannenden und mit Kampfmitteln leidlich ausgerüsteten Revolution, oder handelt es sich um ein Scharmützel zwischen ein Tausend junger Leute, welche sich der Recrutirung durch Flucht in die Haiden und Sümpfe längs der beiden Weichselufer entzogen und den sie verfolgenden Militär-Colonnen bewaffneten Widerstand entgegensetzen?"

Frankreich.

— Die kaiserliche Garde hat abermals 10,000 Frcs. (bis jetzt im Ganzen 30,000 Frcs.) für die Arbeiter der Seine inférieure eingezahlt. Die heutge Subscriptionsliste im „Moniteur" schließt mit 315,391 Frcs. 70 C.

Dem gesetzgebenden Körper ist nun das außerordentliche Budget von 1864 vorgelegt worden. Es beläuft sich auf 104,015,236 Frcs. und vertheilt sich folgender Maßen auf die einzelnen Ministerien: Staatsministerium 8,700,000, Inneres 4,510,000, Finanzen 1,725,000, Krieg 7,889,000, Marine 14,500,000, Unterricht und Cultus 3,800,000, Ackerbau und öffentliche Arbeiten 57 691,000, Algerien 5,200,000 Frs.

Italien.

— Der „Movimento" meldet aus Caprera, daß Garibaldi am 16. Januar zum ersten Male das Bett verlassen, am 22., auf Krücken gestützt, einen Spaziergang außerhalb des Hauses gemacht habe. Am 24. fuhr er in seinem Kahne auf den Fischfang. Der treffliche Doctor Basile hat bereits die Insel verlassen. Die Genesung geht ihren sicheren Weg. Albanese ist der einzige bei Garibaldi zurückgebliebene Arzt.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 29. Jan. Aus dem heutigen „Dziennik Powszechny" erfahren wir nur von einer Affaire, die am 28. in einem Walde bei Kobylin zwischen Kosaken und Insurgenten stattgefunden hat, wobei von den Aufständischen 20 getödtet, 16 verwundet und 42 gefangen genommen wurden. Die Kosaken haben nur einen Unteroffizier und einen Gemeinen an Todten und Verwundeten haben. Im Publikum aber erfährt man von mehreren Treffen und Ueberfällen von Seiten der Insurgenten, die an verschiedenen Orten stattgefunden haben, und wobei fast überall der vorläufige Hauptzweck der Aufständischen, den Truppen nämlich Waffen abzunehmen, gelungen ist. Wo das Abnehmen der Waffen durch Ueberrumpelung oder durch Mangel an Widerstand von Seiten der Soldaten gelang, da lief es ohne Blutvergießen ab, so daß die Mittheilung, als ob die Insurgenten ein Bartholomäusnacht beabsichtigt hätten, jedenfalls eine Verleumdung ist. — Diese Gerüchte, sowie die von Reisenden gebrachte Mittheilung über Ansammlung von immer größeren und immer besser bewaffneten Schaaren der Insurgenten, ferner der Umstand, daß von der nunmehr militairisch bewachten Eisenbahn dennoch Schienen ausgehoben und der Telegraph wiederholentlich beschädigt wurde, hat unsere Börse in große Unruhe versetzt, was sich durch ein Fallen unserer Valuta um 1 pCt. geäußert hat. — Die in der Citadelle sitzenden Rekruten verweigern den Fahneneid und lassen sich mit der Drohung nach Sibirien nicht einschüchtern. — Die am 26. und 27. im Lande stattgehabte Aushebung hat ein kaum nennenswerthes Contingent geliefert. In den größeren Städten, wo Einige ausgehoben wurden, waren es höchstens ein Paar Procent der Ausgeschriebenen, alle Uebrigen sind unter den Aufständischen oder sonst flüchtig. — Im Laufe des heutigen Tages sind einige Gefangene auf Wagen gebunden von den Kosaken hierher gebracht worden, darunter ein russischer Offizier, der zu den Insurgenten übergegangen war, wie solches vielfach vorgekommen ist. Während einige Anführer der Soldaten mit den Gefangenen nach gewissen gesetzlichen Formen umgehen, verfahren andere gegen sie mit einer barbarischen Grausamkeit, die um so empörender ist, als den Soldaten jeder ein Gefangener ist, den sie aufgreifen, was schon oft ruhig Reisenden geschieht. — Aus einer Bekanntmachung der Dziennik Powszechny erfahren wir, daß im Ganzen hier in in Warschau 1657 Personen ausgehoben wurden, von denen 949 verheirathete Männer und Familienväter wieder befreit wurden. In dieser Zahl sind auch die Geiseln, die genommen wurden. Die Thätigkeit des Präsidenten Grafen Wielopolski, Sohn des Markgrafen, ist dabei hervorgehoben. — In Piotrkowo haben die Soldaten ohne Ceremonie einen 14jährigen Schuljungen aufgehängt. — Die Verwundeten der Insurgenten sind in Dörfern in improvisirte Hospitäler untergebracht. Zur Pflege derselben hat sich hier eine Gesellschaft Damen gebildet, von denen gestern und heute bereits viele nach den Hospitälern hinausgegangen sind, mit allen dazu erforderlichen Mitteln versehen. Die Kinder liefern Charpie und ist auch bei dieser Sache eine Centralisation sichtbar, welche in Erstaunen setzt. — Vergangene Nacht sind mehrere Personen verhaftet worden, von denen einige im Publikum als so der Politik fernstehend bekannt sind, daß deren Verhaftung geradezu eine Ungereimtheit ist. Unter den Verhafteten ist der in Danzig gewiß vielfach bekannte Leiter der Zamoyskischen Dampfschifffahrt, Barcinski, von welchem es auch nicht anzunehmen ist, daß er irgend wie politisch compromittirt sein kann. Diese Verhaftungen beruhen wohl auf falsche Aussagen der geheimen Policisten, welche, die Regierung mystificirend, sie in solcher Weise gründlich blosstellen.

Warschau, 27. Januar. (Ostd. Z.) Vor dem Schlosse soll eine Manifestation zu Gunsten Waclaws (des fünf Monate alten, in Polen geborenen Sohnes des Großfürsten Constantin) stattgefunden haben. Gegen den Großfürsten-Statthalter herrscht viel Wohlwollen in der Bevölkerung; aller Haß ruht auf Wielopolski, der jetzt zur Sicherheit im Schlosse wohnt. Die Schüler der Hochschule haben sich jetzt doch größtentheils der Bewegung angeschlossen. Die Schüler der polytechnischen Schule zu Pultawa sind größtentheils wieder zurück. Nur 60 fehlen, die von herumstreifenden Kosaken aufgehoben und getödtet worden sind. Herr Kraszewski hat den Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Die provisorische Regierung hebt in einer Publication alle Ukase der russischen Regierung auf, giebt den Bauern zinsfreies Eigenthum, verspricht den Gutsbesitzern nach Herstellung der Ruhe Entschädigung, verkündet Gleichheit aller Stände und Confessionen und empfiehlt die Ausführung ihrer Decrete allen Militair-Chefs und Wojewoden.

Markgraf Wielopolski sucht bei der Regierung milde Instructionen für die Militair-Chefs bei Ausübung des ihnen übertragenen Standrechts zu erwirken.

Danzig, den 31. Januar.

* Auf dem gestrigen Kreistage ist der Beschluß gefaßt worden, daß die Redaction des Kreisblattes fortan die Aufnahme nur solcher Anzeigen in den nichtamtlichen Theil des

---

einen Orden zu verleihen. — Bei dieser Gelegenheit erzählt man sich folgende hierher gehörige Geschichte: An der Tafel eines hiesigen Prinzen speiste ein geistreicher Diplomat, dessen Brust mit einer Menge der verschiedensten Orden, Sternen, Kreuzen und Bändern geziert war. Lächelnd deutete der Prinz auf die glänzenden Auszeichnungen, indem er spöttisch hinzufügte: Nicht wahr, lieber Graf, lauter verdiente Belohnungen für glücklich überstandene Diners?" — „Königliche Hoheit, erwiderte der witzige Graf, haben ganz Recht; man muß am Hofe einen guten Magen haben." —

Im königlichen Schauspielhause wurde der Versuch gemacht, Gutzkows geistreiches Lustspiel „das Urbild des Tartüffe" wieder zu beleben. Man kann es nur billigen, daß bei dem Mangel an guten Novitäten die Direction des Hoftheaters zu älteren Stücken zurückgreift und dieselben für das Repertoir neu zu gewinnen sucht, wie dies bereits mit einigen Lustspielen von Raupach, Töpfer, Freytag u. s. w. erfolgreich geschehen ist. Aber die Bühnenleiter sollten überhaupt darauf sehen, sich ein bleibendes und festes Repertoir zu bilden, was leider nur selten der Fall ist. Statt dessen herrscht die Unsitte, und zwar nicht bloß an den Theatern zweiten Ranges, ein neues Stück so lange zu wiederholen, als es noch die Kasse füllt und dann wie eine ausgepreßte Citrone bei Seite zu werfen, womit weder dem Dichter noch dem Publikum gedient sein kann. Die neue Vorführung des Gutzkow'schen Lustspiels fand von Seiten der Gebildeten eine wohlverdiente Anerkennung, obgleich die Schlag- und Stichworte des Tages, die der Dichter in seinen Dramen anzubringen liebt, zum großen Theil ihre zündende Kraft eingebüßt haben, da wir in einer andern Zeit leben und von andern Interessen gegenwärtig bewegt werden. Wirksam dagegen erwiesen sich noch immer die wirklich komischen Situationen, die psychologisch scharfe Characteristik und der geistvoll witzige Dialog des genannten Lustspiels. — Von ungleich geringerem Werth erschien: „Der Jesuit und sein Zögling", Intriguen-Lustspiel in 4 Acten von A. Schreiber, das trotz des schwerfällig deutschen Dialogs seinen französischen Ursprung nicht verleugnen kann und vielfach an den zwar liederlichen, aber liebenswürdigen Vicomte von Letorières erinnert. Es handelt sich hier um den siebzehnjährigen Baron Charles Carbonet, der von seinem Vater für den geistlichen Stand bestimmt und einem jungen Jesuiten zur Erziehung übergeben wird. Bald vertauschen Zögling und Magister ihre Rolle, indem es dem Ersteren gelingt, seinen Lehrer dem Leben und den Freuden der Welt zuzuführen und mit einer früheren Geliebten zu versöhnen, so daß Beide am Schlusse dem geistlichen Stande mit Vergnügen den Rücken kehren. Diese glückliche Idee ist leider von dem Verfasser nicht mit der nöthigen Feinheit ausgeführt worden und verfehlt daher ihre sonst gewiß komische Wirkung. Nur die vortreffliche Darstellung, auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne, von Seiten der Frau Formes, welche den jungen Baron mit sprudelndem Humor und piquanter Liebenswürdigkeit gab, und des Herrn Mittell als Jesuit und Mentor verliehen der an sich schwachen und verfehlten Arbeit einiges Interesse. Eben so spurlos kamen und verschwanden zwei kleinere Lustspiele auf dem Wallner'schen Theater: „In den Alpen", von Diezmann, und ein „Herzen-Eroberer", nach dem Französischen von Neumann, die an Unbedeutendheit mit einander welteifern können. Das Nonplusultra theatralischer Erbärmlichkeit lieferte jedoch das Victoriatheater durch die Aufführung des Schauerdramas: „Cardou der Bagno-Flüchtling, oder: im Namen der Republik — von Rechtswegen", einer jämmerlichen Criminalgeschichte nach dem Französischen, worin am Schlusse das Schaffot, der Armensünderkarren und der Henker in Person erscheinen; bei dessen Beschauen man nur Ekel empfindet und unwillkürlich nach seinem Halse und Kopf sich fühlt.

Im Kroll'schen Locale zeigt Herr Rhode „Alte und neue Welt", eine Reihe von culturgeschichtlichen Bildern, welche meist von Berliner Künstlern ersten Ranges gemalt worden sind. Man wird sich erinnern, daß schon vor mehreren Jahren Herr Rhode dem Publikum eine Art von „illustrirten Kosmos" vorgeführt und die Schöpfungsgeschichte, die Bildung des Erdkörpers, die Wunder der Urwelt, ihre untergegangenen Pflanzen und riesigen Thiergeschlechter bildlich dargestellt hat. Einen ähnlichen Zweck der Belehrung und Unterhaltung verfolgen auch seine jetzigen Productionen, die sich den früheren in Form und Gehalt anschließen, dieselben gleichsam fortsetzend. Wir sehen diesmal eine „illustrirte Culturgeschichte" der Menschheit in großartigem Maßstabe, die Scheidung und allmälige Entwickelung der verschiedenen Völker, ihre großen Wunderbauten, ihre besten Kunstwerke, aus denen der Geist der Geschichte sichtbar und vernehmlich zu uns spricht. In diesen Nebelbildern erscheinen die unterirdischen Tempel der arischen Indier, ihre in Felsen gehauene Heiligthümer, die Thürme Chinas, die Paläste Babylons, die hängenden Gärten der Semiramis, die Ruinen von Persepolis, die Kunstwerke Griechenlands, die colossalen Bauten des alten Rom. Wie die Länder, so durchfliegen wir die Jahrhunderte und gelangen aus dem classischen Alterthum in das romantische Mittelalter mit seinen gothischen Domen, die gleich riesigen, steinernen Wunderblumen, wurzelnd in dem frommen Boden des Glaubens, zum Himmel emporsteigen. Auch die Neuzeit fehlt nicht mit ihren großartigen mechanischen und industriellen Erfindungen, ihren Dampfmaschinen, Telegraphen, Panzerschiffen und kühnen Nützlichkeitsbauten. Den Schluß bilden plastische und bildliche Kunstwerke der Gegenwart von Thorwaldsen, Ury Scheffer, Delaroche u. s. w., woraus wir ersehen können, daß trotz der vorzugsweise materiellen Richtung unserer Tage der Geist der wahren Kunst noch keineswegs verschwunden ist. Die mit den Bildern verbundenen Erklärungen sind meist populär und sachgemäß, so daß sie den Zuhörer interessiren und belehren, ohne pedantisch oder langweilig zu sein.

Für unsere ethnographischen Kenntnisse sorgt der Circus Carré, wo die beiden verunglückten englischen Boxer zwei nordamerikanischen Indianern, den Herren Nacachisca und Waka the Komake vom Ocenio-Stamme Platz gemacht haben. Die genannten „Rothhäute" entsprechen jedoch wenig oder gar nicht dem Bilde, welches sich der Berliner von dem „letzten Mohicaner" und ähnlichen Helden Coopers gemacht hat. Zwar empfindet der Weißbierphilister ein leichtes Gruseln beim Anblick der „Scalps", mit denen sie geschmückt erscheinen, aber weder ihre Gesänge, noch ihre Kriegstänze fanden hier ein dankbares Publikum, so daß man vielfach geneigt ist, die beiden Indianer für „nachgemachte Wilde" aus dem Voigtlande zu halten, von wo die meisten unserer Tyroler Alpensänger, Neger und selbst Thran saufende Lappländer stammen sollen.

Max Ring.

Stadt-Theater.

*** „Therese Krones" von Haffner, ein Stück, das gestern zum ersten Mal als Benefiz für Fräulein Gerber auf unserer Bühne erschien, ist ohne bedeutenderen inneren Werth. Dennoch ist es mit ziemlich richtiger Rechnung auf Bühnenwirkung angelegt; die Scenen sind geschickt arrangirt, die Rollen sehr dankbar, die Couplets unterhaltend und die zahlreichen Knalleffecte höchst überraschend. Mit der inneren Wahrheit der Charaktere steht es dagegen weniger gut. Die Heldin, eine junge Schauspielerin von leichtem Temperament, ist mit wahrhaft riesigem Edelmuth bedacht, ihren geliebten, aber nichts weniger als liebenswürdigen Vetter glücklich zu machen und bringt ihm Opfer auf Opfer. Daneben wird uns der wackere wiener Komiker Raimund und ein Stück wiener Theaterlebens geschildert. Der Schluß ist auch überraschend, aber sehr unbefriedigend.

Die gestrige Darstellung ist im Allgemeinen anzuerkennen. Dennoch glauben wir, daß die Vertreter der Hauptrollen, Fräulein Gerber (Therese Krones) und Hr. Simon (Raimund), so sehr ihre Bemühungen zu loben sind, sich nicht ganz auf dem ihnen eigenthümlichen Gebiete befanden. Denn Beiden, wie Dankenswerthes sie auch in vielen komischen Charakteren geleistet, steht der Ernst, den diese Rollen nebenbei erfordern, nicht recht zur Verfügung.

Kreisblattes verweigern darf, welche nach den Bestimmungen des Preßgesetzes (§ 17) überhaupt in einem nichtcautionspflichtigen Blatte keine Aufnahme finden dürfen.

* Am nächsten Montage beginnt der ausgezeichnete, hier wohl accreditirte Tenorist, Hr. Albert Niemann, ein kurzes Gastspiel bei der hiesigen Bühne. Wie man vernimmt, wird der Künstler mit „Joseph in Egypten" den Anfang machen und dann „Fra Diavolo", „Hugenotten", und Gounods „Faust" folgen lassen. So viel als vorläufige Notiz für die Opernfreunde. M.

* Zu Pr. Eylau, zu Bartenstein, zu Rastenburg und zu Darkehmen werden am 1. k. M. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

§ Elbing, 30. Januar. Unsere Stadtverordneten haben in der heutigen Sitzung auf Antrag ihres Vorstehers, des Oberbürgermeister Phillips, den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß jedem unserer 70 bis 75 hilfsbedürftigen Veteranen aus den Freiheitskriegen „zum Gedächtniß des 3. Februar 1813," eine Gabe von 5 Thalern eingehändigt werden soll. Von einer städtischen Feier der Tage, die wir so gerne feiern möchten, kann leider keine Rede sein. „Ohne Selbstständigkeit des Volkes kein Volksfest!" schrieb uns neulich einer unserer besten Männer aus der Hauptstadt der Provinz. Mit diesem kurzen Worte ist Alles gesagt. Sogar ein großer Theil unserer ehemaligen Freiwilligen wird in diesem Jahre der gewohnten Festfeier des 3. Februar entsagen; denn die edelsten Hoffnungen ihrer Jugend sind mehr als je in Frage gestellt. Der Bürgerverein wird sich allerdings versammeln, aber nur um eine ernste Gedächtnißrede zu hören. Der Rede wird das Lied folgen: „Wenn heut' ein Geist herniederstiege"; und dann nicht zur Ruhe, sondern zur Arbeit, damit wir unserer Väter uns würdig beweisen!

Elbing, 31. Jan. (N. E. A.) Wachtbude an der Krafohlschleuse, den 30. Januar c., Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr: Wasserstand am Pegel 3 Fuß 3 Zoll; unter der Deichkrone 14 Fuß Das Wasser ist in 24 Stunden um 9 Zoll gefallen. — Von der kleinen Schleuse abwärts, sowohl in der Breit- als Stubaschen Fahrt haben verschiedene Eisbewegungen stattgefunden, wodurch stellenweise frei Wasser entstanden ist. Aufwärts bis oberhalb Zeyer liegt das Eis noch in der Winterlage, ist jedoch so schwach, daß die Passage für Fußgänger nicht mehr vollkommene Sicherheit gewährt. Fuhrwerke werden bei Zeyer in einer durchgeeiseten Fahrt per Fähre befördert. Gestern Abend hat die halbe Mannschaft die Eiswache bezogen.

□ Pr. Stargardt, 29. Januar. Es ist beschlossen, den denkwürdigen Tag, den 3. Februar, auch hier festlich zu begehen; zu diesem Ende ist von Seiten der Schützengilde am gedachten Tage ein Mittagsessen im Schützenhause arrangirt und Abends von dem Turnverein ein Ball.

Königsberg, 29. Januar. Die Criminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte den Redacteur der Hartungschen Zeitung Dr. v. Hasenkamp wegen Ehrverletzung des Polizei-Präsidenten Maurach durch Aufnahme des Artikels in Nr. 93 der „K. H. Z." pro 1862 „Juristisches Gutachten über die Schließung des neuen Handwerker-Vereins" und wegen Schmähung von Einrichtungen des Staates, so wie durch Aufnahme des Leitartikels in Nr. 188 der Hartungschen Zeitung pro 1862, überschrieben „Amtsgeheimniß und Mannesmuth" (mit Bezug auf den Hagen'schen Fall in Insterburg), unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Geldstrafe von 30 Thlr. Der Mitangeklagte, Buchdruckereibesitzer H. Hartung, als Inhaber der Zeitung und Verleger, hat freigesprochen werden müssen, weil derselbe allen Bestimmungen des Preßgesetzes entsprochen hat.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar. Im Abgeordnetenhause theilt der Präsident ein Schreiben des Herrn v. Bismarck mit, welches besagt: der König könne sich nicht bewogen finden, eine Deputation des Hauses anzunehmen. Der Präsident Grabow schlägt vor, die Adresse direct an Se. Majestät den König zu senden. Dieser Vorschlag wird ohne Debatte angenommen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Januar 1862. Aufgegeben 1 Uhr 57 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$
loco	$46\frac{3}{4}$	$46\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$% Westpr. Pfdbr.	$87\frac{5}{8}$	$87\frac{1}{2}$
Jan.	$46\frac{1}{8}$	$46\frac{5}{8}$	4 % do. do.	$99\frac{1}{8}$	—
Frühjahr . . .	$45\frac{1}{2}$	$45\frac{3}{4}$	Danziger Privatbk.	—	$106\frac{1}{2}$
Spiritus Jan. . .	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{3}{8}$	Ostpr. Pfandbriefe	$87\frac{5}{8}$	$87\frac{1}{2}$
Rüböl Jan. . . .	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$	Oestr. Credit-Actien	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{2}$
Staatsschuldscheine	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	Nationale	$71\frac{1}{8}$	$71\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{7}{8}$	Poln. Banknoten .	$90\frac{3}{8}$	$90\frac{1}{4}$
5% 59r. Pr.-Anl.	$106\frac{5}{8}$	$106\frac{5}{8}$	Wechselc. London	$6.21\frac{1}{4}$	—

Hamburg, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, schwaches Geschäft; ab Auswärts stille. — Roggen loco ruhig, ab Danzig Frühjahr nicht unter 77 zu kaufen. — Oel Mai $32\frac{7}{8}$, October $30\frac{3}{8}$. — Kaffee, Consumumsatz. — Zink 2500 Ctr. Frühjahr 11 Mk 15 ß.

Amsterdam, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen Termine unverändert, Locoroggen preishaltend, lebhafteres Geschäft. — Raps April $96\frac{1}{2}$, September $81\frac{1}{2}$. — Rüböl Mai $54\frac{1}{8}$, September $47\frac{5}{8}$.

London, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen langsam verkauft; Preise wie am vergangenen Montage. Frühjahrsgetreide geschäftslos. — Regenwetter.

London, 30. Januar. Silber $61\frac{1}{2}$—$61\frac{5}{8}$. Consols $92\frac{1}{4}$. 1 % Spanier 46. Mexikaner $32\frac{3}{8}$. Sardinier $83\frac{1}{2}$. 5 % Russen 98. Neue Russen 95. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 7 ß. Wien 11 Fl. 95 Xr.

London, 30. Januar. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,101,170, der Metallvorrath 13,611,823 £.

Liverpool, 30. Januar. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz; Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 30. Januar. 3 % Rente 69, 80. $4\frac{1}{2}$ % Rente 99, 00. Italienische 5 % Rente 70, 15. 3 % Spanier $50\frac{1}{2}$. 1% Spanier 46. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 506, 25. Credit mob.-Actien 1178, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 585, 00.

Produktenmarkte.

Danzig, den 30. Januar.

np [Wochenbericht.] Anhaltend milde Temperatur, Regen und Sturm. Das Eis der Weichsel hat verschiedentlich gerückt, die untere Weichsel ist bereits frei von Eis, binnen wenigen Tagen für den ganzen Strom freie Schifffahrt zu erwarten. Diese für die Jahreszeit unnatürliche Witterung berechtigt zur Speculation, dennoch herrscht eine allgemeine Aengstlichkeit und fast sämmtliche Getreidearten unterliegen dem Drucke der matten auswärtigen Märkte; Preise sind kaum zu behaupten. Für Weizen hielten sich bei schwacher Zufuhr vorwöchentliche Preise. Durch die von London gemeldete Disconto-Erhöhung auf 5 Procent, dürfte trotz anhaltend geringer Zufuhr dennoch ein Preisdruck nicht ausbleiben. Man bezahlte für umgesetzte ca. 350 Lasten 128/9℔ bunt fl. 500, 130℔ fl. 510, 129, 129/30℔ hellbunt fl. 513, 515, 520, 132℔ hübsch hellbunt fl. 535, 129, 132℔ guthellbunt fl. 525, 133/4, 134℔ fein hochbunt fl. $547\frac{1}{2}$, 550. Alles pr 85℔.

Roggen fand im Anfange der Woche mehr Beachtung. Locowaare sogar bessere Preise: 117—120℔ fl. 312, 315, 122, 122/3℔ fl. 318, 321, 124—125℔ fl. 324, 127℔ fl. 327, Alles pr 125℔. Das Lieferungsgeschäft gewann durch die beunruhigenden politischen Verhältnisse unseres Hinterlandes Polen mehr Anregung und wurden in der ersten Hälfte dieser Woche ca. 700 Lasten Roggen zu nachstehenden Preisen gehandelt. 8 à 14 Tage nach Schifffahrts-Eröffnung aus dem Inlande mit 81℔ abzuladen und April-Ankunft garantirt fl. 325, Connoissement-Regulirung 81℔ April-Mai-Ankunft garantirt fl. 325, 123℔ fl. 324 reine Lieferung, 81℔ 15. Mai 80℔ April-Mai Ankunft garantirt fl. 330 Connoissement-Regulirung, 81℔ Juni-Ankunft garantirt fl. 320 reine Lieferung.

Die Preise sind aber zum Schluß der Woche nicht mehr zu bedingen gewesen und bleibt Angebot zu fl. 325 kurze Lieferung, fl. 320 Connoissement Mai Ankunft garantirt. Die zugeführten 40 Lasten Erbsen wurden zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt und nach Qualität bezahlt, fl. 288, 294, 297, 300, 305, 309; feinste Waare fl. $310\frac{1}{2}$—315; schöne große grüne Erbsen fl. 330. — Gerste ist in schöner schwerer Qualität auch auf letzte Preise verkäuflich und bezahlte man 110—116℔ große fl. 240—270, 117—119℔ fl. 273—279, 103—110℔ kleine fl. 204—244.— Hafer 23—26 Sgr. pr Schfl. — Wicken fl. 270.

Bei der dieswöchentlichen Spiritus-Zufuhr von circa 100,000 Quart haben sich Preise nicht ganz behaupten können und wenngleich noch $14\frac{2}{3}$—$14\frac{7}{12}$ Rt. pr 8000% bedungen ist, bleibt ferner nur $14\frac{1}{2}$ Rt. Geld.

Danzig, den 31. Januar. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5℔ nach Qual. 79 $81\frac{1}{2}$—$82/84\frac{1}{2}$—$85/87\frac{1}{2}$—88 90/91 Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/3—125/7/30℔ von 69 72—$73\frac{1}{4}$—74 5—$77\frac{1}{2}$/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht $54/53\frac{1}{2}$—$52/51\frac{1}{2}$ Sgr. pr 125℔.
Erbsen harte von 49/50—52 Sgr., weiche 45/48 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 34/36—$37\frac{1}{2}$/40 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15/17℔ von 35/37—39/40/45/46 Sgr.
Hafer 23/25—26 Sgr.
Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, klare und milde Luft. Wind: SW.

Auch heute fand die mäßige Weizenzufuhr ziemlich rege Kauflust und sind 70 Lasten zu gleich gebliebenem Preisverhältniß gekauft worden. Bezahlt ohne Gewicht bunt und hellfarbig fl. 460, 124, 126℔ bunt bezogen fl. 480, 125 6℔ bunt fl. 495, 127℔ desgleichen fl. 504, 510, 126/7℔ sehr hell fl. 519, 130℔ fein bunt fl. 525, $527\frac{1}{2}$, alles pr 85℔. — Roggen loco matt 116℔ fl. 309, 119/20, 120℔ fl. 312, 122℔ fl. $316\frac{1}{2}$, 123/4℔ fl. 321 pr 125℔. — Auf Lieferung Nichts gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 294, 300, 306, 312 nach Qualität. — 107/8℔ kleine Gerste fl. 228. — Spiritus heute ohne Zufuhr und Umsatz $14\frac{1}{2}$ Rt. Geld. 100,000 Quart Zufuhr dieser Woche.

Elbing, 30. Januar. (N. E. A.) Witterung: milde, Regen. Wind: West. Die Zufuhr von Getreide ist mäßig. In den Preisen ist keine Veränderung eingetreten. Spiritus wurde seit dem letzten Bericht vom 27. d. etwas höher mit $14\frac{2}{3}$ Rt. bezahlt, seitdem ist der Preis aber wieder auf den früheren Standpunkt zurückgegangen und zweifelhaft ob dieser noch zu erreichen ist. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 76/78—85/86 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—79/80 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 48—$51\frac{1}{2}$ Sgr. — Gerste große 103—116℔ 34—43 Sgr., kleine 100—110℔ 33—38 Sgr. — Hafer 70—80℔ 22—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—49 Sgr., Futter- 45—47 Sgr., graue 45—55 Sgr., grüne große 50—53 Sgr., kleine grüne 47—49 Sgr. — Bohnen 48—50 Sgr. — Wicken 34—38 Sgr. — Spiritus zuletzt $14\frac{1}{2}$ Rt. pr 8000 %.

Königsberg, 30. Jan. (K. H. Z.) Wind: SW. + $2\frac{1}{2}$. Weizen sehr flau, hochbunter 126—28℔ 76—80 Sgr. bez., bunter 125—26℔ 74 Sgr., rother 124℔ $72\frac{1}{2}$ Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 119—121—122—124℔ $49\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{2}$ Sgr. bez.; Termine stille, 80℔ pr Frühjahr $54\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $53\frac{1}{2}$ Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni $53\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $52\frac{1}{2}$ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 106—110℔ 37—39 Sgr., kleine 96—100℔ 32—33 Sgr. bez. — Hafer stille, loco 76℔ 25 Sgr. bez., 50℔ pr Frühjahr 26 Sgr. Br., $24\frac{1}{2}$ Sgr. Gd. — Erbsen matt, weiße Koch- 48—52 Sgr., graue 56 Sgr., grüne 52—55 Sgr. bez. — Bohnen 50—57 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat in fester Haltung, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—10℔ 70—85 Sgr., ordinair 96—106℔ 50—70 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—17 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—$6\frac{1}{2}$ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl $14\frac{1}{2}$ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl $14\frac{3}{4}$ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 68 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 59 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 29. pr Frühjahr gemacht $16\frac{3}{4}$ Rt. incl. Faß; den 30. loco Verkäufer $15\frac{1}{6}$ Rt., Käufer $14\frac{2}{3}$ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer $16\frac{1}{6}$ Rt. incl. Faß; pr Jan. $15\frac{1}{6}$ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer $17\frac{1}{3}$ Rt., Käufer $16\frac{5}{6}$ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 30. Januar. Wind: Süd-West. Witterung: regnicht. Thermometer: Morgens 4° Wärme. Mittags 7° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollgewicht) 56—60 Rt., 128—130℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—66 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 38—40 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 26—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Raps 90—95 Rt. — Rübsen 90—96 Rt. — Spiritus $14\frac{1}{2}$ Rt. pr 8000 %.

Stettin, 29. Januar. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen behauptet, loco pr 85℔ gelber 67—69 Rt. bez., 83/85℔ gelber Frühjahr 70 Rt. bez., Gd. und Br., Mai-Juni 71 Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 72 Rt. bez. und Br. — Roggen unverändert, pr 2000℔ loco $45\frac{1}{2}$—46 Rt. bez., ab der Bahn 45—$45\frac{1}{2}$ Rt. bez., Januar 46 Rt. bez. und Br., Mai-Juni 46 Rt. bez., Juni-Juli $46\frac{1}{2}$ Rt. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl fest, loco $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., April-Mai $15\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{7}{12}$ Rt. Br., Sept.-Oct. $14\frac{1}{3}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Rt. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß $14\frac{3}{8}$ Rt. bez., Jan.-Febr. $14\frac{3}{8}$ Rt. Gd., Frühjahr $14\frac{2}{3}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{3}{4}$ Rt. Rt. Br., Juli-August $15\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. — Leinöl fester, loco mit Faß 16 Rt. Br., April-Mai $14\frac{5}{6}$, $\frac{13}{15}$, 15 Rt. bez.

Berlin, 30. Januar. Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer: früh 5° +. Witterung: bedeckte, milde Luft. — Weizen pr 25 Scheffel loco 63—73 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco $47\frac{1}{6}$—$47\frac{1}{4}$ Rt., Januar $46\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Jan.-Febr. $46\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., $46\frac{3}{8}$ Rt. Br., Frühjahr 46, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Gd., $45\frac{7}{8}$ Rt. Br., Mai-Juni 46 Rt. bez. und Br., $45\frac{7}{8}$ Rt. Gd., Juni-Juli $46\frac{1}{4}$ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 34—40 Rt. — Hafer loco 21—24 Rt., pr 1200℔ Januar $22\frac{3}{8}$ Rt., Januar-Febr. $22\frac{3}{8}$ Rt., Frühjahr $22\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 23 Rt. Br., Juni-Juli $23\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., Januar $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Jan.-Febr. $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., $15\frac{13}{24}$ Rt. Br., Febr.-März do., März-April do., April-Mai do., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$ Rt. bez. und Br., $15\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Septbr.-Oct. $14\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco $15\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß $14\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Januar $14\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. und Gd., $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., Jan.-Febr. do., Febr.-März $14\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. und Gd, $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $14\frac{7}{8}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., $14\frac{5}{6}$ Rt. Br., $14\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$, 15 Rt. bez. und Gd., $15\frac{1}{12}$ Rt. Br., Juni-Juli $15\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez. und Gd., $15\frac{1}{3}$ Rt. Br., Juli-August $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $15\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{6}$—$4\frac{5}{12}$ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0. und 1. $3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{4}$ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Schiff „Preuße", Capitain C. A. Böttcher, ist am 30. Januar in Cardiff angekommen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 30. Januar 1863.

Gesegelt: L. H. Carl, Phönix (SD.), Hull, Getreide.

Angekommen: H. Ezholm, Gesina, Carlshamm, Holz, für Nothhafen nach Rönne bestimmt.

Den 31. Januar. Wind: SW.

Angekommen: E. H. Jansen, Merces, Liverpool, Salz. — M. H. Bruhn, Preußen, Heisingborg, Ballast.

Ankommend: 1 Jacht.

Fondsbörse.

Berlin, 30. Januar.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	$145\frac{1}{2}$	$144\frac{1}{2}$	Staatsanl. 53	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{8}$
Berlin-Hamburg	$123\frac{1}{2}$	$122\frac{1}{2}$	Staatsschuldscheine	8[illegible]$\frac{3}{4}$	8[illegible]$\frac{1}{4}$
Berlin-Potsd.-Magd.	$188\frac{1}{2}$	18[illegible]$\frac{1}{2}$	Staats-Pr.-Anl. 1855	13[illegible]	129
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{3}{8}$
do. II. Ser.	$97\frac{1}{2}$	97	Pommersche $3\frac{1}{2}$% do.	92	$91\frac{1}{2}$
do. III. Ser.	$97\frac{1}{2}$	97	do. do. 4%	$100\frac{1}{8}$	$100\frac{1}{4}$
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	$104\frac{1}{4}$	—
do. Litt. B.	140	139	do. do. neue	—	$97\frac{1}{4}$
Oesterr.-Frz.-Stb.	$135\frac{1}{2}$	—	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$%	$87\frac{1}{4}$	$87\frac{3}{4}$
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	$92\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	do. 4%	$99\frac{1}{2}$	99
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	$85\frac{1}{4}$	—	Pomm. Rentenbr.	100	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	$95\frac{1}{4}$	—	Posensche do.	$99\frac{1}{4}$	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	$23\frac{1}{2}$	Preuss. do.	$99\frac{5}{8}$	—
Pfdr. i. S.-R.	91	90	Pr. Bank-Anth.-S.	125	$124\frac{1}{2}$
Part.-Obl. 500 fl.	$93\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	Danziger Privatbank	107	106
Freiw. Anleihe	$102\frac{1}{4}$	—	Königsberger do.	—	$99\frac{1}{2}$
5% Staatsanl. v. 59	$106\frac{1}{8}$	$106\frac{3}{8}$	Posener do.	99	—
St.-Anl. 4/5/7	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$	Disc.-Comm.-Anth.	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Staatsanl. 56	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	$110\frac{1}{8}$	$109\frac{5}{8}$

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	$144\frac{1}{8}$	$143\frac{7}{8}$	Paris 2 Mon.	$80\frac{1}{6}$	80
do. do. 2 Mon.	$143\frac{1}{4}$	143	Wien öst. Währ. 8 T.	87	$86\frac{1}{4}$
Hamburg kurz	$152\frac{1}{4}$	152	Petersburg 3 W.	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{7}{8}$
do. do. 2 Mon.	$151\frac{3}{8}$	$151\frac{3}{8}$	Warschau 90 SR. 8 T.	$89\frac{7}{8}$	$89\frac{5}{8}$
London 3 Mon.	$6.21\frac{1}{8}$	$6.20\frac{7}{8}$	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	$110\frac{1}{8}$	$109\frac{7}{8}$

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	332,[illegible]9	+ 5,8	W. mäßig; Nebel und Regen.
31	8	332,16	+ 3,7	SSW. do. hell und bewölkt.
	12	331,79	+ 6,5	SW. do. bewölkt und trübe.

Angekommene Fremde am 31. Januar.

Englisches Haus: Rechts-Anw. Grolp a. Neustadt. Prem.-Lieut. Steffens a. Kleschkau. Rittergutsb. Geysmer a. Wogenab. Gutsbes. Hagen n. Gem. a. Condehnen. Ingenieur Urban a. Elbing. Kaufl. Schüll a. Düren, Ad. Koch a. Berlin, Aug. Koch a. Leipzig, Joel a. Stettin, v. d. Berghe, Gregoire a. Paris, Brauer a. Rotterdam, Dubois de Luchet a. Mainz, Frau Fabrikbes. Schichau u. Frl. Tochter a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Tritzschler, Liebenow a. Berlin, Pfeiffer a. Schwedt a. O., v. Doerstraeten a. Inowraclaw.

Hôtel de Thorn: Hofbes. Wessel a. Stüblau, Mix a. Kriefkohl. Gutsbes. Schulze a. Kl. Bölkau. Kaufl. Kamphrath, Mohrstaedt a. Leipzig, Herzog a. Pr. Stargardt, Kersten a. Mainz, Herrmann a. Eisenach, Hartung a. Ohschotz.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Boy n. Gem. a. Katzke. Rentier Fleischer a. Landsberg a. W. Landw. Gutzeit a. Smazin. Decon. Prohl a. Zugdam. Kaufl. Zülsdorf a Stettin, Hartmann a. Schwedt a. O., Pellomski a. Berent, Bohm a. Berlin, Meyer n. Gem. a. Königsberg, Behrend a. Marienburg, Proskauer a. Leipzig.

Schmelzer's Hôtel: Gutsbes. Graupner a. Tautenhein, Sparmann a. Frankenthal. Kaufl. Lotingk a. Hull, Fuchs, Lilienstein, Marbach a. Berlin, Mosebach a. Hamburg.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Wedel n. Sohn a. Schurow, Kostel a. Schlawe, Mühlenbes. Richter a. Barnewitz, Friederich a. Putzig.

Gestern Abend $4\frac{1}{2}$ Uhr starb am Typhus zu Zellgorcz der Gutsbesitzer

Carl Walbrach.

Diesen unsern harten Verlust zeigen wir seinen und unsern Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.

Danzig, den 31. Januar 1863.

W. Walbrach in Conitz, als Vater,
E. Walbrach, geb. Rotzoll, als Mutter,
Therese Rotzoll, als Braut,
Dr. **Ernst Walbrach** und Frau,
Emilie Walbrach,
Emma Rotzoll, geb. Walbrach,
Wilhelm Walbrach,
Otto Walbrach,
Franz Rotzoll,
(the last six:) als Geschwister.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. Februar 1863, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Nach längerem Krankenlager entschlief heute Morgens 6 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Henriette Buchsbaum** geb. **Carrang** im 53. Lebensjahre, zu einem besseren Erwachen. Um stille Theilnahme bitten
[3807] **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 31. Januar 1863.

Heute Mittags 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Richard Ehrlich.
Danzig, den 31. Januar 1863.

Preußische Pharmakopoe.

VII. Ausgabe,
gebunden und geheftet, traf bei uns ein. [3811]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Durch unterzeichnete Buchhandlung ist zu beziehen:

Unterhaltungsblatt
für
Stenographen

(nach Stolzes System) herausgegeben von **Wilh. Frick.**
1863. II. Jahrgang von 24 Nummern, à 1/2 lithog. Bogen. Preis 1 Thlr.
Allen Freunden der Stenographie bestens zu empfehlen. [3810]
Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei Dietrich Reimer in Berlin ist erschienen und bei
Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10, vorräthig:
Karte des Königreichs Polen.
Zeichnung von W. Hammes, Redaction von H. Kiepert.
Maßstab 1: 1,000,000. Geh. Preis 20 Sgr.

Bei
Th. Anhuth,
Langenmarkt 10,
sind so eben eingegangen:
Pharmacopoea Borussica,
ed. VII. 4to. geh. 1 Rt. 15 Sgr.
Preussische Pharmacopöe.
VII. Ausgabe, deutsch von Voelcker, gr. 8. geheftet 1 Rt. (3820)

Auction.

Freitag, den 6. Februar c., Morgens 9 Uhr, werde ich im Speicher **Ketterhagergasse 8, aus der Kaufm. Mampe'schen Concurs-Masse,** gegen baare Zahlung, auf Antrag des betreffenden Herrn Massenverwalters, öffentlich durch Auction verkaufen:

einen Theil des Waarenlagers, enthaltend:

Pack- u. losen geschn. Taback, Kau- u. Schnupftaback, Kaffee, Gesundheits-Kaffee, Thee, Chocoladen, Cichorien, Cigarren, Kandis, Farin, Streuzucker, Syrup, Succade, Feigen, Korinthen, Gewürze, Backobst, Lakritzen, Speisekuchen, Maccaroni, Sago, Reis, Graupen, Gries, Bohnen u. Kartoffelmehl, Stärke, Droguen, Malerfarben, Zimmerstifte, Streichhölzer, Leim, Stuhlrohr, Korke, Kienöl, Vitriol, Schießpulver, Schroot, Schmalz, belgisch Wagenfett, Seife, Oele, Thran, Wichse, Dinte, Rum, Süßwein, Käse, Gurken.

Ferner: Luschken, Krucken, polnische Säcke, Fastagen, 1 Honigpresse rc. [3823]
Nothwanger, Auctionator.

7000 Fuß 3 à 4" birkene Bohlen,

eine Partie birkene Halbhölzer und Schwarten und 40 Stück starke espene Rundhölzer, 1 kupferfest gebautes Schiffsboot, circa 20 Fuß lang, mit dazu gehörigen Segeln, 1 starke Milchkuh, werde ich auf dem Grundstücke in Bastion Braun-Roß (Langgarter-Wall, gegenüber der Mottlauer-Wache) am

Montag, den 2. Februar c.,
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich durch Auction verkaufen. Bekannten Käufern wird die übliche Zahlungsfrist bewilligt, den betreffenden Herren Handwerkern die Wahrnehmung dieses Termins empfohlen.
[3783] **Nothwanger,** Auctionator.

Dienstag, den 3. Februar, Mittags 1 Uhr, wird der Mäkler König im Artushofe an den Meistbietenden in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen:
No. 24,620 Lebensversicherungs-Police
der Gesellschaft Germania zu Stettin über 10,000 Thaler auf das Leben des Mühlenbesitzers Herrn
Herrmann Julius Rosendorff
zu Köln bei Neustadt. Die Prämie ist bis zum 8. Februar 1863 bezahlt. [3667]

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1863 an ihre Versicherten den Ueberschuss des Versicherungsjahres 1858, welcher 398,924 Thlr. beträgt und eine Dividende von

33 Procent

ergibt.

Nach den bereits vorliegenden Geschäftsergebnissen werden sich die Dividenden für 1864 auf 37 und für 1865 auf 38 Procent erheben, mithin den Theilnehmern noch grössere Vortheile zu Gute kommen.

Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1862 waren wiederum sehr befriedigend. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1557 Personen mit 3,177,100 Thlr.), welcher grösser war als in irgend einem der früheren Jahre, ist der Versicherungsbestand auf 24,430 Personen mit 40,830,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 11,450,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von ohngefähr 1,930,000 Thlr. waren nur 830,000 Thlr. für 515 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmässigen Erwartung zurücksteht.

Versicherungen werden vermittelt durch
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Rendant **E. L. Sadewasser** in Berent,
F. W. A. Preuss in Dirschau,
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt, Wpr.,
J. Regehr in Stargard Pr. [3765]

Einladung

zur

Begründung eines Allgemeinen Begräbnisskassen-Vereins

zum Anschluß an die

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Die Beiträge werden nach den Tarifen dieser Anstalt erhoben; sie betragen für jede 10 Thlr. Begräbnißgeld, wenn die Person alt ist:

20 Jahre	5 Ngr.	7 Pf.	jährlich,	40 Jahre	9 Ngr.	9 Pf.	jährlich,
25 "	6 "	5 "	"	45 "	11 "	7 "	"
30 "	7 "	5 "	"	50 "	14 "	— "	"
35 "	8 "	6 "	"	55 "	16 "	9 "	"

u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Specielle ärztliche Zeugnisse werden nicht erfordert, Kosten sind nicht zu tragen und die Auszahlung der versicherten Summen erfolgt in allen Fällen ohne jede Verkümmerung.

Anmeldungen von Personen jedes Alters vom 5. bis zum 65. Lebensjahre welche binnen 14 Tagen und spätestens bis zum 21. Februar erbeten werden, nehmen die unterzeichneten Agenten entgegen, auch ertheilen dieselben jede gewünschte Auskunft in dieser Angelegenheit.

Danzig, den 31. Januar 1863.

Rudolph Hasse, Breitgasse 17.
Jacobi. Königl. Oberförster a. D., Heil. Geistgasse 49,
Hugo Scheller, Gerbergasse.
Th. Ripke in **Langfuhr** bei **Danzig,**
Albert Reimer in **Elbing,** Wasserstraße 24,
Fr. Rohler in **Pelplin,**
Apotheker F. Runge in **Praust,**
A. Gehrmann in **Strasburg Wpr.,**
Franz Noetzel in **Schönsee,**
E. Stock in **Culm,**
F. Piotrowski in **Graudenz** und
der General-Agent der Teutonia
F. W. Liebert,
Vorst. Graben 49a. [3777]

Koninklyke Nederlandsche Stoomboot Maatschappy

in

AMSTERDAM.

Die Direction bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie, mit einer bedeutenden Vermehrung ihres Materials beschäftigt, von ab officieller Fahrteröffnung die folgenden Linien wieder zu exploitiren gedenkt:

Linie		Abfahrt
Amsterdam	**Marseille, Genua, Livorno, Neapel, Messina, Palermo,** mit Anlaufen auf der Rückreise von **Valencia, Malaga** und **Cadix**	alle 30 Tage,
Amsterdam	**Bordeaux**	" 20 "
"	**Copenhagen**	" 8 "
"	**Gothenburg**	" 20 "
"	**Danzig**	" 12 "
"	**Königsberg**	" 10 "
"	**Stockholm**	" 21 "
"	**St. Petersburg**	" 14 "
Leer	**Danzig, Königsberg, Stettin** und **St. Petersburg**	alle 20 à 30 Tage.

Die regelmäßigen Abfahrtstage werden näher bekannt gemacht. Billigst gestellte Frachttarife sind in der ersten Hälfte von Februar in **Danzig** bei den **Agenten**

J. H. Rehtz & Co.

und bei der **Direction** zu bekommen.
Amsterdam, den 25. Januar 1863. [3806]

Haarschneide-Salon.

Das **Allerneueste** in **Cotillon-Orden** und **Decorationen,** so wie **Hauben, Damen-** und **Polkahüte, Kronen, Schürzen, Mützen rc. rc.** ist **nur billig** zu haben bei
Louis Willdorf, Friseur, 1. Damm Nr. 15.

Gesichtslarven in allen **Nüancen nur gut und billig** bei
Louis Willdorf, 1. Damm Nr. 15.

Gummischuhe in **bester Waare von 16 Sgr. ab** empfiehlt
Louis Willdorf, 1. Damm Nr. 15.

Parfümerien, Bürsten, Kämme, so wie **Haarscheitel, Zöpfe, Bärte und Toupés** in allen **Farben** und **Längen** verkaufe **räumungshalber** sehr billig und werden **Bestellungen** nach **außerhalb sofort mit billigster Preisnotirung ausgeführt.** [3817]
Louis Willdorf, Friseur, 1. Damm Nr. 15.

Louis Willdorf, 1. Damm No. 15.

---

1 geprüfte Erzieherin, 1 engl. und franz. Sprachlehrerin u. 1 Kammerjungfer können vortheilhaft placirt werden durch (3799)
P. Pianowski, Poggenpf. 22.

Ein Wirthschafts-Eleve, für
das Haupt-Gut eines Kreises, wird gegen eine jährliche Pension von 100 Thlr. sofort gesucht durch das Versorgungs-Bureau des
[3801] **A. Baecker,** Pfefferstadt 37.

Boonekamp of Maag-Bitter,
vom alleinigen Erfinder M. v. Boonekamp, der bewährteste Liqueur zur Stärkung des Magens etc. empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden zu Fabrikpreisen, Wiederverkäufern mit Rabatt,
F. W. Liebert in Danzig,
Haupt-Niederlage Vorst. Graben 49 a. (1833)

Mein neues Preisverzeichniß für 1863 über Saamen, Obstbäume, Ziergehölze, Georginen u. s. w.
liegt zur Abgabe bereit und wird auf franco Anfragen gerne franco übersendet von
A. Rathke,
[3792] Handelsgärtner in Danzig.

Das seit vielen Jahren von der Frau Bürgermeister Kraske Winters und Sommers bewohnte, romantisch belegene Grundstück, Hochstrieß No. 4, mit schönem Garten u. fließendem Quellwasser vor der Thür, ist im Ganzen wie auch getheilt vom 1. April c., wenn es gewünscht wird auch nur für die Sommerzeit, zu vermiethen. Näheres Langefuhr No. 91, Nachmittags von 2 Uhr ab. (3814)

Ohra, an der Chaussee, ist ein Grundstück mit hübsch eingerichtetem Garten zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unt. 3822 in d. Exp. d. Z. niederzul.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4—5 Zimmer wird zu miethen gesucht Breitgasse 79.

רשכ
Spickbrüste, ganz frisch, bill. 1. Damm Nr. 15, 1 Treppe hoch. [3818]

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Franzosen, Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**
Wilh. Dreyling,
[3607] Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

An meinem **Mittagstisch** können noch einige Abonnenten in und außer dem Hause Theil nehmen. Abonnementspreis 5 Thlr. monatlich.
Frau **Marquardt,** Breitgasse 10. [3781]

Eine Büffet-Demoiselle, die gegenwärtig in Condition steht, wünscht vom 15 Februar c. hier oder auswärts eine Stelle. Gefällige Adr. bittet man unter **J. K. 3808** in der Exp. der Danziger Zeitung abzugeben.

---

2 sehr anständige **Demoisellen** für grosse **Restaurationen** erhalten gute Stellen durch
P. Pianowski,
[3797] Poggenpfuhl 22.

Politischer Verein der Liberalen d. Danziger Wahlkreises.

Zur Gedächtnißfeier des 3. Februar findet am nächsten **Dienstag, Abends 6 Uhr, im Schützenhause** eine Versammlung der Mitglieder des Politischen Vereins des Danziger Wahlkreises statt. **Gesangvorträge und Festrede.**

Die Mitglieder werden ersucht ihre Karten mitzubringen. Diejenigen, welche noch nicht im Besitz von Mitgliederkarten sind, können dieselben **Montag und Dienstag, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, bei Herrn Kuhl** am Ketterhager Thor 12 in Empfang nehmen. [3785]
Der Vorstand.

Selonke's Etablissement
auf Langgarten.
Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Februar c.
Abschieds-CONCERT
der Veit Rahm's Sängergesellschaft.
Anfang 7 Uhr. [3815]
Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Selonke's neues Etablissement
auf Langgarten.
Sonntag, den 1. Februar:
CONCERT.
[3217] **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Februar. (5. Ab. Nr. 9). **Der Mann mit der eisernen Maske.** Drama in 5 Abtheilungen von C. Lebrün.

Montag, d. 2. Februar. (Ab. suspendu). Erste Gastdarstellung des Königl. Hannoverschen Hofopernsängers Herrn A. Niemann. **Jacob und seine Söhne, oder Joseph in Egypten.** Lyrische Oper in 3 Acten von Mehul.

*** Joseph — Herr Niemann.

Preise der Plätze: An der Tageskasse erster Rang und Sperrsitz 25 Sgr. 2. Rang 15 Sgr. An der Abendkasse erster Rang und Sperrsitz 1 Thl. 2. Rang 20 Sgr. (3821)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.